

Abstimmungsheft

1. Tagung des 7. Landesparteitages
Burg am 29. und 30. Juni 2019

DIE LINKE.

3
4
5
6 **Leitantrag**

7
8 **an die 1. Tagung des 7. Landesparteitages der Partei**
9 **DIE LINKE. Sachsen-Anhalt am 29. und 30 Juni 2019 in Burg**

10
11
12 **Das Land, die Leute, DIE LINKE – gemeinsam unser Land verändern**

13
14
15 Wir mussten und konnten 2016 mit der Wahlniederlage umgehen. Wer das kann, der kann
16 und muss auch gewinnen können. In zwei Jahren wollen wir gewinnen und dafür müssen wir
17 ab heute etwas tun. Gewinnen heißt, einen deutlichen Zuwachs gegenüber 2016 zu erzielen,
18 also 20 Prozent plus x.

19
20 Das Ziel ist nur dann zu erreichen, wenn wir deutlich mehr Wählerinnen und Wähler erreichen
21 und für uns gewinnen als 2016. Dieser Logik muss das politische Agieren des
22 Landesverbandes in den nächsten Jahren folgen, auch die Wahlstrategie folgt dieser Logik
23 und keiner anderen.

24
25 Die Landtagswahl wird die letzte vor der Bundestagswahl sein. Wir schauen auf den Bund,
26 aber der Bund kann an uns nicht vorbeisehen.

27
28 Dazu müssen wir unsere Kompetenzen stärker herausarbeiten, insbesondere die
29 Ostkompetenz, den Einsatz für soziale Gerechtigkeit, unsere Stärken bei der Vertretung der
30 Interessen der Bürgerinnen und Bürger des Landes Sachsen-Anhalt und unsere
31 Wahrnehmbarkeit und Wirksamkeit im Landtag und in den Kommunen, aber auch in
32 außerparlamentarischen Projekten und Initiativen.

33
34 Für den Landesverband folgt daraus die Notwendigkeit, jetzt mit der Weichenstellung für
35 2021 zu beginnen, Mittel und Wege zu beschreiben und konsequent umzusetzen. Manches
36 wird sich durch den Gang der Ereignisse verändern, es macht aber dennoch Sinn, den
37 Horizont in's Auge zu fassen und nicht nur von einem zum nächsten Ereignis zu planen.

38
39 Wir wollen gewinnen!
40 Wir können gewinnen!

41
42
43 **1. Annahmen zur gesellschaftlichen Entwicklung bis 2021**

44
45 Wir gehen von einer labilen Haltbarkeit der Koalitionen auf Bundes- und Landesebene aus.
46 Allerdings wird die Umbruchs-Anfälligkeit weiter zunehmen. Sollte es zu Bundestagswahlen
47 im Frühjahr 2020 kommen, wären die Landtagswahlen in Sachsen-Anhalt ein nachrangiges

48 Ereignis. Wir müssen jederzeit in der Lage sein, mit solchen Optionen proaktiv umgehen zu
49 können.
50
51 Wir werben bei der Landtagswahl für unsere Ideen, Personen und unseren Stil des Umgangs.
52 Wir machen deutlich, was wir wollen und was wir nicht wollen.
53 Für unsere Wahlstrategie ist dennoch eine vorausschauende Betrachtung auf die
54 konkurrierenden Parteien im Land unerlässlich.
55
56 DIE LINKE wird voraussichtlich auf dem erreichten Niveau ihren Einfluss stabilisieren. Das ist
57 nach eigenem Anspruch zu wenig, aber immer noch ein hohes Gut. In Zeiten drohender, aber
58 noch nicht durchschlagender ökonomischer Krisen ist es gut, dass Wählerinnen und Wähler
59 bei uns wissen woran sie sind, auch wenn wir als etabliert gelten. Wir sind die Partei mit dem
60 sozialen Kompass.
61
62 Der Zuspruch zur LINKEN wird Schwankungen enthalten, zeitliche und regionale. Hinzu
63 kommt der negative Einfluss einer permanenten Debatte über unser Führungspersonal auf
64 Bundesebene. In Sachsen-Anhalt können wir uns diesbezüglich nicht vom Bundestrend
65 abkoppeln.
66 Nach der Kommunalwahl müssen wir neue politische Zugänge zu ländlichen Regionen finden,
67 darunter zu solchen Orten, in denen wir viel gewählt wurden, aber kein Personal vor Ort
68 haben.
69
70 Es gibt Anzeichen gesellschaftlicher Veränderungen in der Umgangskultur. Die Ellenbogen-
71 Mentalität ist vielerorts anzutreffen, aber das Gegenmodell einer freundlich-demokratischen
72 „Kultur des Miteinander“ zeigt Gesicht. Das Land hat begonnen, seine FRUSTSTARRE zu
73 überwinden. Das wird sich noch nicht im Ergebnis der Kommunalwahl zeigen, aber auf dem
74 Weg bis 2021 zu beachten sein.
75
76 Die wirtschaftliche Entwicklung bis 2021 wird widersprüchlich verlaufen. Die Folgen des
77 Brexit werden wohl durch ein Einlenken der Europäischen Union gemildert. Das erhöht in
78 Deutschland den Frust, mindert aber die ökonomischen Einbrüche. Schwerer wiegen die
79 Einflüsse der Trump-Politik und die eigene unzureichende ökonomische Problembewältigung
80 (Exportüberschuss – Investitionsmangel – Stadt/Land-Konflikte – Bildungsmisere –
81 unzureichende Folgerungen aus der Finanzkrise – Russland-Sanktionen u.v.a.m.).
82 Die Regierungspolitik ist den rasanten Veränderungen in der Arbeitswelt, insbesondere
83 infolge der Digitalisierung nicht gewachsen. Vor einer neuen Herausforderung steht jedoch
84 auch DIE LINKE, die sich als Partei der Arbeit versteht. Wir brauchen neue Antworten auf die
85 Frage, wie wir zukünftig gute Arbeit und gutes Leben für alle vereinbaren wollen, wie wir die
86 rasant wachsende Produktivität in eine neue Arbeitswelt mit weniger Arbeitszeit, ohne
87 Niedriglöhne und Dauerstress überführen wollen. Die digitale Revolution soll allen zugute
88 kommen und nicht die neue Profitquelle Einzelner sein.
89
90 Die Wirkungen der angenommenen volkswirtschaftlichen Entwicklung auf das Wahlverhalten
91 werden im Prognose-Zeitraum weniger erheblich sein. Sachsen-Anhalt wird sich dennoch (wie
92 der Osten insgesamt) vom Bundestrend entfernen, weil hier weniger Besitzstandswahrung
93 angesagt ist (vgl: 100.000 € Geldvermögen je Bundesbürger).
94

95 In Zeiten wachsender Dynamik der gesellschaftlichen Veränderungsprozesse wird
96 vorausschauende Analyse wichtiger, auch das Denken in verschiedenen Annahmen der
97 Zukunft. Auf dem Weg zur Landtagswahl muss der Landesvorstand diese Analysearbeit
98 federführend leisten, natürlich mit vielen klugen Partnerinnen und Partnern. Und immer nah
99 bei den Menschen.

100

101

102 2. Unser Wahlziel und der Weg zum Wahlprogramm

103

104 In der Landespolitik entscheiden wir über unsere Rolle immer anhand der Frage: Womit
105 können wir im Sinne unserer Wählerinnen und Wähler das meiste erreichen?

106

107 Heute ist unsere Antwort: Die LINKE kann in der Opposition viel verbessern. DIE LINKE kann
108 auch regieren. Wir haben das früher in Sachsen-Anhalt sogar auf den Weg gebracht. Wir
109 verstehen auch Opposition als politische Verantwortung und nicht als ihr Gegenteil.

110

111 Die Kernbotschaften für uns sind:

112

- Die soziale Spaltung überwinden, Reichtum teilen, nicht die Not

113

- Klimaschutz als sozialökologischen Wandel angehen

114

- Menschenwürde und Demokratie verteidigen

115

- Lebensleistungen in Ostdeutschland anerkennen

116

- Frieden das Wort reden, abrüsten und Kriege verhindern

Antrag-Nr. 1.3.

Antragstellerin: Linksjugend [solid] Sachsen-Anhalt

Zeilen 111 bis 116

„Die Kernbotschaften für uns sind.

...

Kriege verhindern“

ersetzen durch:

„Die Kernbotschaften für den Wahlkampf sollen auf dem Landesparteitag festgelegt werden, der über das Wahlprogramm entscheidet.“

Begründung:

Die Kernbotschaften zwei Jahre vor den Wahlkämpfen festzulegen, ist hochspekulativ. Wir laufen Gefahr, wieder nicht auf aktuelle Entwicklungen zu reagieren. Auch sonst sollte die Programmarbeit zuerst kommen, damit überhaupt klar ist, welche Forderungen hinter den Kernbotschaften stecken. Es ist durchaus denkbar, dass – insbesondere wenn der Erarbeitungsprozess möglichst offen geführt wird – im Verlauf der Diskussion ums Wahlprogramm wichtige Themen aufkommen.

Der Landesvorstand übernimmt teilweise in folgender Weise:

Bis zur Entscheidung über das Wahlprogramm sind dies unsere Kernbotschaften:

- Die soziale Spaltung überwinden, Reichtum teilen, nicht die Not
- Klimaschutz als sozialökologischen Wandel angehen
- Menschenwürde und Demokratie verteidigen
- Lebensleistungen in Ostdeutschland anerkennen
- Frieden das Wort reden, abrüsten und Kriege verhindern

117

118 Die Entstehung des Wahlprogramms soll eine Werbung für unsere politische Kultur werden:
119 einladend, teamfähig, radikal, humorvoll, verständlich, markant ...

120

121 Das Wahlprogramm entsteht nicht wie ein Malheft, wo der Vorstand alle Konturen vorzeichnet
122 und die Mitglieder ausmalen dürfen. Eine solche „Einbeziehungs-Demokratie“ ist unsere nicht!

123

124 Dennoch braucht die Aufstellung des Wahlprogramms eine innere Logik. Das meint:

125

- Wichtige Themen erkennen und präzise erklären
- Eigene markante Forderungen und Vorschläge darstellen
- Gewinnende, neue Art der verständlichen Ansprache finden, die zum Mitmachen einlädt.

126

127

128

129

130 Es gibt Themenfelder, bei denen wir noch nicht gut genug sind, wo unsere in's Schaufenster
131 gestellten Angebote nicht attraktiv genug sind, darunter

132

- die Verbindung von sozialer und ökologischer Kompetenz
- die Überwindung des Abhängens ländlicher Räume
- der Zugang zur digitalen Welt als sozialer Standard

133

134

135

136 Wir können Teamwork, die den Namen verdient, aber wir wollen's neu beweisen:

137

- Die Erkenntnisse aus den Landesparteitagen in Benndorf und Bernburg aufnehmen.
- Kompetenzen von Partei, Fraktion, externer Sachkunde gut vernetzen. Für jedes Großthema ein solches 3-er Team (Partei-Fraktion-Extern) bilden, das seinerseits in die jeweiligen Gliederungen kommuniziert und für Transparenz und Basisnähe sorgt.

138

139

140

Antrag-Nr. 1.1.

Antragstellerin: Linksjugend [!solid] Sachsen-Anhalt

In Zeile 138 bis 140 wird der Unterpunkt:

„Kompetenzen von Partei, Fraktion, externer Sachkunde gut vernetzen. Für jedes Großthema ein solches 3-er Team (Partei-Fraktion-Extern) bilden, das seinerseits in die jeweiligen Gliederungen kommuniziert und für Transparenz und Basisnähe sorgt.“

ergänzt um:

„Dafür sollen die Sitzungen der 3er-Teams parteiöffentlich sein und die Mitglieder sind in geeigneter Form einzuladen, um das gesamte Fachwissen und den geballten Sachverstand der Partei mitzunehmen. Wichtige Zwischenschritte der Textarbeit werden den Mitgliedern zugänglich gemacht, um Kritik und Anregungen aus der Basis aufnehmen zu können.“

Begründung:

Die jetzige Beschreibung lässt offen, wie mehr Basisnähe und Transparenz erreicht werden wollen. Die konkrete Ausgestaltung wird auf später vertagt, was die Gefahr birgt, dass es aus Zeitmangel wieder so gemacht wird wie immer: Redaktionsgruppen treffen sich hinter verschlossenen Türen zu den jeweiligen Themen und stellen den fertigen Entwurf auf Regionalkonferenzen vor. Freilich sind auch parteiöffentliche Sitzungen keine Option für jedes Mitglied, aber immerhin öffnet sich der Prozess so für (auch unbequeme) Fachpolitiker*innen und engagierte Genoss*innen aus den Kreis- und Stadtverbänden sowie dem Jugendverband. Vor deren Wissen und Erfahrungen kann der Programmprozess nur profizieren, und sei es dadurch, dass sie ihre Anregungen schriftlich mitteilen. Daher

Ist es wichtig, die Mitglieder bereits in die frühen Phasen der Programmerstellung einzubinden.

Das alles ist aufwändig, aber notwendig, wenn man es mit einem transparenten und basisnahen Prozess ernst meint. Nicht zuletzt lädt so ein Prozess auch Menschen ein und zeigt: DIE LINKE ist eine Mitmachpartei.

Der Landesvorstand übernimmt teilweise in folgender Weise:

Dafür sollen die Sitzungen der 3er-Teams parteiöffentlich sein. Wichtige Zwischenschritte der Textarbeit werden den Mitgliedern zugänglich gemacht, um Kritik und Anregungen aus der Basis aufnehmen zu können.

Antrag-Nr. 1.2.

Antragstellerin: Linksjugend [!solid] Sachsen-Anhalt

Nach Zeile 140 wird der Satz

„Der fertige Entwurf soll in jedem Kreis- bzw. Stadtverband kurz vorgestellt und ausgiebig diskutiert werden.“
eingefügt.

Begründung:

Selbst engagierten Mitgliedern wird es oft nicht möglich sein, die öffentlichen Sitzungen der 3er-Teams zu besuchen. Sei es aufgrund von ungünstigen Arbeitszeiten oder anderweitigen Verpflichtungen. Die Regionalkonferenzen sind oftmals zu groß, um vom Frontalunterricht wegzukommen – daran ändern auch die geschicktesten Moderationsverfahren wenig. Engagierte Mitarbeit kann man hier nur erreichen, wenn man sich die Mühe macht, in kleinere Gliederungen zu gehen, um den Entwurf zu diskutieren.

Der Landesvorstand übernimmt teilweise in folgender Weise:

Der fertige Entwurf soll in jedem Kreis- bzw. Stadtverband vorgestellt und diskutiert werden.

- 141 • Öffentliche Diskussionsportale einrichten. (analoge und digitale)
- 142 • Angestrebte Geschlechter- und Generationengerechtigkeit im Programm-Prozess
- 143 personell beachten.
- 144

145 Der Landesvorstand ist aufgefordert, mit den Stadt- und Kreisverbänden bis zum November

146 2019 dieses Teamwork konkret zu verabreden und einen Beschluss zur Umsetzung

147 vorzulegen.

148

149

150 3. Politik ist Menschenwerk / Das Personal

151

152 Es gehört zu den politischen Aufgaben eines Landesvorstandes, Personalvorschläge sowohl

153 innerhalb der Partei, aber auch bei Landtags- und Bundestagswahlen zu machen. Das kann

154 aber nur in einem transparenten Verfahren unter Einbeziehung des Landesausschusses und

155 der Kreise geschehen. Ein solcher Weg wurde mit Verweis auf nicht zwingende Formulierung

156 in der Satzung erfolglos angefochten, trotzdem ist hier eine Klarstellung erforderlich.

157

158 Durch die Wahlordnung der Vertreterinnen- und Vertreterversammlung wird das gesetzlich

159 vorgesehene freie Vorschlagsrecht der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Versammlung

160 sichergestellt. Für die Vertreterinnen- und Vertreterversammlung soll allerdings ein möglichst
161 breit getragener Vorschlag für die Landesliste erarbeitet werden. Dieser Vorschlag soll so
162 weit wie möglich inhaltlichen, regionalen und altersmäßigen Anforderungen an eine
163 zukünftige Fraktion gerecht werden. Ob ein solcher Vorschlag ganz oder teilweise
164 angenommen wird, entscheidet allein und souverän die Vertreterinnen- und
165 Vertreterversammlung. Das Vorschlagsrecht jeder einzelnen Vertreterin bzw. jedes einzelnen
166 Vertreters für andere Kandidaturen bleibt davon unberührt, ebenso das Recht der
167 Versammlung, auch andere Vorschläge in das Wahlverfahren einzubeziehen.

168
169 Um das zu sichern, erteilt der Landesparteitag dem Landesvorstand folgende Aufträge:

- 170 • Der Landesvorstand erarbeitet bis zum November 2019 Kriterien für Kandidaturen auf
171 einer offenen Liste zur Landtagswahl 2021. Diese sind mit dem Landesausschuss und
172 den Kreisen zu beraten.
- 173 • Der Landesvorstand erarbeitet in enger Abstimmung mit dem Landesausschuss und
174 den Vorsitzenden der Stadt- und Kreisverbände bis zum Februar 2020 Kriterien und
175 ein transparentes Verfahren zur Erstellung einer Landesliste.
- 176 • Der Landesvorstand macht bis zum September 2019 einen Vorschlag zur Änderung
177 der Satzung des Landesverbandes, um die politische Verantwortung für einen
178 Listenvorschlag klar zu regeln. Dieser Vorschlag ist in den Stadt- und Kreisverbänden
179 zu diskutieren und in den nächsten Landesparteitag einzubringen.
- 180 • Der Landesvorstand erarbeitet für die Vertreterinnen- und Vertreterversammlung zur
181 Landtagswahl 2021 bis zum Mai 2020 die Grundzüge eines Wahlverfahrens. Diese
182 sind mit dem Landesausschuss und den Stadt- und Kreisverbänden zu beraten und in
183 der Vertreterinnen- und Vertreterversammlung vorzuschlagen.

184

185 4. Wahlen sind nicht alles, aber wichtig

186

187 Die Kommunalwahl 2019 ist Geschichte, nicht aber die Lehren, die wir daraus ziehen. Mit
188 1.523 Kandidaturen haben wir nachgewiesen, dass DIE LINKE nach wie vor eine stabile
189 kommunalpolitische Verankerung hat. Besonders erfreulich ist, dass deutlich mehr jüngere
190 Kandidatinnen und Kandidaten für uns ins Rennen gegangen sind, mit und ohne Parteibuch.
191 Die wollen wir nicht nur halten, sondern auch für uns gewinnen. Nicht alle sind im ersten
192 Anlauf gewählt, wir wollen aber in den Stadt- und Kreisverbänden alle Möglichkeiten nutzen,
193 um sie in die Arbeit der kommunalen Gremien und unserer Strukturen einzuladen.

194

195 Im Herbst 2019 stehen die Oberbürgermeisterwahlen in Halle und in Eisleben an, die eine
196 Herausforderung für den gesamten Landesverband sind. In Halle besteht die berechnete
197 Chance auszuloten, ob es im Bündnis mit der SPD und den Grünen möglich ist, reale
198 Veränderungen in der Stadtpolitik und darüber hinaus umzusetzen und die Frage „Wem
199 gehört die Stadt?“ aus linker Sicht zu beantworten. In Eisleben gibt es die Möglichkeit, die
200 Früchte jahrelangen intensiven kommunalpolitischen Agierens zu ernten und nachzuweisen,
201 dass wir auch unter schwierigen Randbedingungen Chefin können.

202

203 Unser Markenkern ist und bleibt das Soziale. Das haben wir mit unseren Angeboten an
204 Wählerinnen und Wähler zur Kommunalwahl deutlich gemacht, das wird uns aber auch weiter
205 auf dem Weg begleiten. Soziales ist immer konkret. Unsere Aufgabe ist es, die großen
206 zentralen Botschaften im Land und in den Kommunen umzusetzen, differenziert und

207 zielgerichtet. Wohnen und Mieten, Pflege und Gesundheitsversorgung sind uns dabei genauso
208 wichtig wie beispielsweise die Rente und ein gutes Leben auch für Seniorinnen und Senioren.
209 Ein ganz zentrales Problem bleibt aber, die gute Arbeit und die stabile Daseinsvorsorge auch
210 im ländlichen Raum zu sichern, damit er nicht ausblutet. Den in Benndorf begonnenen Weg
211 des Dialogs mit Akteuren, Verbänden, Vereinen und Initiativen werden wir konsequent
212 fortsetzen, nicht nur bei der Erstellung des Landtagswahlprogramms.

Antrag-Nr. 1.4.

Antragstellerin: Linksjugend [!solid] Sachsen-Anhalt

In Zeile 205 wird

„Soziales ist immer konkret. Unsere Aufgabe ist es, die großen zentralen Botschaften im Land und in den Kommunen umzusetzen, differenziert und zielgerichtet. Wohnen und Mieten, Pflege und Gesundheitsversorgung sind uns dabei genauso wichtig wie beispielsweise die Rente und ein gutes Leben auch für Seniorinnen und Senioren. Ein ganz zentrales Problem bleibt aber, die gute Arbeit und die stabile Daseinsvorsorge auch im ländlichen Raum zu sichern, damit er nicht ausblutet. Den in Benndorf begonnenen Weg des Dialogs mit Akteuren, Verbänden, Vereinen und Initiativen werden wir konsequent fortsetzen, nicht nur bei der Erstellung des Landtagswahlprogramms.“

ersetzt durch:

„Soziales ist immer konkret. Konkret machen müssen wir das Soziale aber an den Fragen, die den Menschen gerade unter den Nägeln brennen. Darauf müssen wir antworten können, mit unserem Alleinstellungsmerkmal als sozialistische Partei und auch in deutlicher Abgrenzung zu anderen Parteien. Wir können nicht länger so tun, als könnten wir uns aussuchen, welche Themen gerade Wahlen entscheiden und nur Liebgewonnenes und gut Eingespieltes herausstellen. Dazu müssen wir die Ohren offen halten: Den in Benndorf begonnenen Weg des Dialogs mit Akteuren, Verbänden, Vereinen und Initiativen werden wir konsequent fortsetzen, nicht nur bei der Erstellung des Landtagswahlprogramms. Unbenommen davon bleiben Wohnen und Mieten, Pflege und Gesundheitsversorgung ebenso unverhandelbarer Kernbestand unserer politischen Arbeit, wie Rente und ein gutes Leben für Seniorinnen und Senioren. Auch gute Arbeit und stabile Daseinsvorsorge im ländlichen Raum zu sichern, damit auch junge Leute dort gerne leben, bleibt Ziel unserer Arbeit.“

Begründung:

Ob bei Einwanderungspolitik oder Klimaschutz: DIE LINKE hat es in den letzten Jahren verpasst, rechtzeitig linke Antworten auf brennende Fragen zu geben und diese ins Zentrum ihrer politischen Werbung zu stellen – im besten Fall hat sie sich verhalten positioniert, im schlimmsten arg zerstritten. Lieber aber haben wir „das Übliche“ bespielt – egal, ob es gerade relevante Teile der öffentlichen Debatte interessiert hat oder nicht. Diese Themen, die unseren „Kernbestand“ ausmachen, sind zwar schon aus inhaltlichen Gründen unerlässlich und um jene Wähler zu halten, die wir bereits haben: Aber sie erreichen oft jene Wähler nicht, die von laufenden gesellschaftlichen Debatten angetrieben und zu neuen Wahlentscheidungen motiviert werden. Dort müssten wir sie abholen. Jede der vergangenen Diskussionen hat gezeigt, dass es eigentlich ein Alleinstellungsmerkmal der LINKEN gäbe, mit dem sich Wähler erreichen ließen, die anderswo keine politische Heimat (mehr) finden oder bei uns besser aufgehoben wären – sei es in Abgrenzung von den Abschiebe- und Abschottungsparteien oder mit einem Klimaschutz, der sich der

sozialen Frage stellt. Hier geht es nicht darum, die anderen Parteien des linken Lagers zu schwächen, sehr wohl aber darum, zu verhindern, dass aus Wechselwählern Nichtwähler werden.

Der Landesvorstand übernimmt teilweise in folgender Weise:

Soziales ist immer konkret. Konkret machen müssen wir das Soziale aber an den Fragen, die den Menschen gerade unter den Nägeln brennen. Darauf müssen wir antworten können, mit unserem Alleinstellungsmerkmal als sozialistische Partei und auch in deutlicher Abgrenzung zu anderen Parteien. Dazu müssen wir die Ohren offen halten: Den in Benndorf begonnenen Weg des Dialogs mit Akteuren, Verbänden, Vereinen und Initiativen werden wir konsequent fortsetzen, nicht nur bei der Erstellung des Landtagswahlprogramms. Unbenommen davon bleiben Wohnen und Mieten, Pflege und Gesundheitsversorgung ebenso unverhandelbarer Kernbestand unserer politischen Arbeit, wie Rente und ein gutes Leben für Seniorinnen und Senioren. Auch gute Arbeit und stabile Daseinsvorsorge im ländlichen Raum zu sichern, damit auch junge Leute dort gerne leben, bleibt Ziel unserer Arbeit.

Der Satz:

„Wir können nicht länger so tun, als könnten wir uns aussuchen, welche Themen gerade Wahlen entscheiden und nur Liebgewonnenes und gut Eingespieltes herausstellen.“ sollte in der Begründung aufgenommen werden.

213

214

215 5. Als Partei zusammen wachsen

216

217 In den letzten Jahren haben viele jüngere Mitglieder zu uns gefunden. Nicht alle konnten wir
218 halten. Das müssen wir gemeinsam verbessern. Die Neumitgliederseminare sind ein guter
219 Ansatz, Treffen und Vernetzung von Neumitgliedern müssen wir stärker beleben. Das
220 wichtigste ist aber, Erfahrungen ohne Bevormundung weiterzugeben, die Anregungen und
221 Vorschläge aller Generationen in der Partei unter einen Hut zu bringen und daraus
222 gemeinsame Stärke zu entwickeln. Dazu wird der Landesverband im Herbst 2019 einen
223 Auftakt mit Politik, Kultur und weiteren Angeboten organisieren.

224

225 Die Ressourcen unseres Landesverbandes sind endlich, insbesondere außerhalb der großen
226 Städte. Der Altersdurchschnitt unserer Mitglieder ist ein, aber nicht der einzige Grund. Viele
227 Aufgaben sind auf wenige Schultern verteilt. Auch mit Geld ließe sich nicht alles
228 kompensieren.

229 Deshalb müssen wir uns folgende Aufgaben erteilen:

230

- Der Landesvorstand erarbeitet in Abstimmung mit den Kreisen bis zum Dezember 2019 eine Potenzial- und Ressourcenanalyse unter besonderer Berücksichtigung der Kampagnenfähigkeit und ihrer vorhersehbaren Entwicklung bis 2021.
- Die Stadt- und Kreisvorstände werden gebeten, in Auswertung der Kommunalwahlen 2019 positive Erfahrungen und Entwicklungsperspektiven aufzuzeigen, um über einen Erfahrungsaustausch im Landesausschuss gute, wirksame Ideen im Land schneller umzusetzen.
- Der Landesfinanzrat wird beauftragt, bis zum Dezember 2019 eine Prognose zur wirtschaftlichen Entwicklung bis 2021 mit entsprechenden Schlussfolgerungen zu erarbeiten.

238

239

240

241 Mitentscheidend für die weitere Entwicklung unserer Partei ist, wie und in welchem Umfang
242 sie öffentlich wahrgenommen wird. Kreative Ideen für interessante Aktionen und
243 Veranstaltungsformate und beispielsweise eine ansprechende Präsentation im Web und den
244 Social Media sind dafür unverzichtbar. Das können wir, es geht aber immer noch besser,
245 wenn wir Ressourcen und technische Möglichkeiten bündeln und effektiver nutzen. Dazu ist
246 folgendes notwendig:

- 247 • Der Landesvorstand erarbeitet bis zum Dezember 2019 einen mittelfristigen Plan der
248 Öffentlichkeitsarbeit bis 2021, der an gesellschaftlichen Höhepunkten orientiert ist
249 und insbesondere die Online-Aktivitäten auch der Kreise unterstützt.
- 250 • Die Landtagsfraktion wird gebeten, die Wirksamkeit ihrer Öffentlichkeitsarbeit zu
251 analysieren und Schlussfolgerungen auch für die Verzahnung der Möglichkeiten der
252 Fraktion mit denen des Landesverbandes zu erarbeiten.

253

254

255 6. Das ist zu tun!

256

257 Wir sind ein aktions- und handlungsfähiger Landesverband mit klaren politischen
258 Vorstellungen, was im Land und in der Kommune aus unserer Sicht zu tun ist. Wir haben eine
259 Landtagsfraktion, die in ihrer Arbeit konsequent nicht nur Schwerpunkte setzt, sondern auch
260 umsetzt. Das ist ein Pfund, auf das wir aufbauen können. Die Aufgaben sind aufgeschrieben,
261 jetzt heißt es loslaufen, sie abzuarbeiten, aus den Analysen Schlussfolgerungen zu ziehen,
262 diese gemeinsam umzusetzen und dabei die gesamte Partei nicht nur mitnehmen, sondern
263 zum aktiven Mitgestalten zu ermuntern und aufzufordern.

264

265 Wir wollen das Land verändern und wir werden das Land verändern!



*Feministische
Frauenarbeitsgemeinschaft
der Partei **DIE LINKE.**
Sachsen-Anhalt*

LISA Sachsen-Anhalt

Dringlichkeitsantrag an die 1. Tagung des 7. Landesparteitages

Nach den Kommunalwahlen im Mai 2019 sind auch Gremien neu zu besetzen. Dabei sollten wir, besonders als LINKE, die Chance nutzen, bei der Zusammensetzung der neu zu wählenden Gremien wie Aufsichts- und Verwaltungsräten sowie Vorständen und Beiräten, mehr als bisher Frauen berücksichtigen, um die gleichberechtigte Teilhabe zu gewährleisten.

Begründung:

Aufgrund des Ergebnisses bei den Kommunalwahlen stellen wir fest, dass es immer weniger Frauen in die Gemeindevertretungen schaffen, beziehungsweise gar nicht erst antreten. Die politische Verantwortung, die wir haben, muss widerspiegeln, dass Frauen auch in ANDERE GREMIEN von uns entsandt werden. Wir sollten die Frauen, die sich zur Kandidatur entschlossen haben, davon nicht ausschließen und so eine 50 prozentige Gremiendelegation anstreben.

Frauen, die kandidierten, aber nicht gewählt wurden, sollten wir dabei ebenso berücksichtigen.

E-Mail an : lisa@dielinke-lsa.de

Post: Landesverband DIE LINKE. S-A

Ebendorfer Str.3

39108 Magdeburg